ETH zürich

Archiv für Zeitgeschichte

Jahresbericht 2018

Inhalt

Das Jahr 2018 im Überblick	4
Daten 2018	8
Archivierung	11
Archivgut	11
Neuzugänge	12
Erschliessung	16
Erhaltung	29
Vermittlung	31
Benutzung	31
Lehre	35
Forschung und Publikationen	38
Öffentliche Anlässe	40
Infrastruktur	45
Systemdienste und Betrieb	45
Gebäude und Mobiliar	45
Ressourcen	48
Erfolgsrechnung	48
Stiftungen	49
Gönnerinnen und Gönner	51
Projektbeiträge	51
Freundeskreis des AfZ	52
AfZ-Team	53

ETH zürich
KULTUR
ERBE
an der ETH Zürich
hinsehen
erleben
mitmachen
3. Juni
2018
SWISSAIR
Zürich / Hauptgebäude / Rämistrasse 101 / Zürich

«Wir haben vermutlich keine Chancen, für die Ewigkeit etwas aufzubewahren. Aber für das Ende der Zeiten wäre es wunderbar, wenn das Archiv für Zeitgeschichte der ETH erhalten bliebe.»

Iso Camartin (Publizist und emeritierter Professor für rätoromanische Literatur und Kultur) anlässlich der Veranstaltung «Kulturerbe an der ETH Zürich» vom 3. Juni 2018.

Das Jahr 2018 im Überblick

Am 7. März 2018 wurde das Archiv für Zeitgeschichte für die im Vorjahr gezeigte Ausstellung «The Last Swiss Holocaust Survivors» gemeinsam mit der Gamaraal Foundation mit dem Dr. Kurt Bigler-Preis ausgezeichnet. Dieser würdigt «hervorragende Projekte im Bereich der Holocaust-Education». Zum Ausklang des Vorsitzes der Schweiz in der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) schloss sich 2018 die thematisch verwandte und in Kooperation mit dem Stadtarchiv Budapest konzipierte Ausstellung «Budapest 1944 – Judenverfolgung und Schweizer Hilfe» (25. Mai bis 21. Juni) an. Diese Schau sowie die Ausstellung «merk-würdig – Was Fundstücke aus dem Archiv über die Schweizerisch-Jüdische Geschichte erzählen» (26. August bis 14. September) waren von öffentlichen Anlässen begleitet und wurden von rund 500 Personen besucht.

Das AfZ beteiligte sich auch an der Organisation der ETH-Aktivitäten rund um das Europäische Jahr des Kulturerbes 2018. Die Initiative zielte darauf ab, möglichst breite Teile der Gesellschaft für den Wert kulturellen Erbes zu interessieren und auch jüngere Generationen sowie diejenigen Menschen anzusprechen, die bislang nur bedingt Zugang dazu gefunden haben. Wissenschaft ist ein zentraler Aspekt von Kultur. An der ETH entwickeln Forschende neue Technologien, die unseren Alltag prägen und begleiten. Und bestehendes Kulturerbe wird hier studiert, aufbewahrt und wieder zugänglich gemacht. Die Pflege und Vermittlung dieses Kulturerbes erfolgt zum grossen Teil in den Sammlungen und Archiven der Hochschule. Unter dem Titel «Kulturerbe an der ETH Zürich – hinsehen, erleben, mitmachen» wurden am 3. Juni in zahlreichen Veranstaltungen die vielfältigen Verknüpfungen von Kulturerbe, Forschung und Wissenschaft präsentiert. Das AfZ legte nebst der historischen Ausstellung über die Ereignisse vom Sommer 1944 in Budapest den Schwerpunkt auf öffentliche Gespräche mit dem Holocaust-Überlebenden und Germanistik-Professor Ladislaus Löb sowie mit dem Dokumentarfilmemacher Daniel von Aarburg über dessen Werk «Carl Lutz – der vergessene Held».

Am 8. September war das AfZ im Rahmen der Europäischen Tage des Denkmals zudem Gastgeber der Tagung «Orte der Versicherung/Versickerung – Auswählen, sichern, erschliessen, publik machen». Die von der Schweizerischen Gesellschaft

Anita Winter (Präsidentin Gamaraal Foundation) und Gregor Spuhler anlässlich der Verleihung des Dr. Kurt Bigler-Preises an der Pädagogischen Hochschule Zürich.

für Symbolforschung organisierte Veranstaltung untersuchte Bedingungen, unter denen Entscheidungen über Aufbewahrung und Nicht-Aufbewahrung von materiellem und immateriellem Kulturgut getroffen werden. Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher Institutionen und Praktiken des Archivierens und Zugänglichmachens leisteten Beiträge zu den drei Kernfragen, was (bzw. warum) archiviert wird, wie archiviert wird und wie Archiviertes vermittelt wird.

Über diese eigenen oder mitorganisierten Veranstaltungen hinaus zeigt sich zunehmend, dass das AfZ auch vom Departement GESS der ETH oder von externen Institutionen, mit denen das Archiv kooperiert, als zentraler Austragungsort für unterschiedliche Anlässe geschätzt und genutzt wird. So fand etwa eine internationale Konferenz «Text und Bild in der jüdischen Literatur» der ETH-Professur für Literatur- und Kulturwissenschaft statt. Und die hybride Publikation «Æther 2: Archive des

Podiumsveranstaltung vom 20. Juni 2018 zur Erinnerungspolitik in Ungarn (v.l.n.r.: Andreas Oplatka, Henriett Kovács, Laszlo Levente Balogh).

Aktivismus: Schweizer Trotzkist*innen im Kalten Krieg», die am Historischen Seminar der Universität Zürich auch unter Nutzung von AfZ-Quellen entstanden war, wurde im vollen Seminarsaal am Hirschengraben der Öffentlichkeit vorgestellt.

Aus dem neu erworbenen Archivgut sticht der Vorlass des ehemaligen Diplomaten Franz A. Blankart hervor. Im Berichtsjahr konnten neben zahlreichen Archiven von Privatpersonen – etwa der Diplomaten Alfred Zehnder und Carlo Jagmetti oder des Schriftstellers Marcel Brun alias Jean Villain – umfangreiche institutionelle Bestände erschlossen und für die Online-Recherche zugänglich gemacht werden. Dazu gehören die Dokumentation der Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft (wf), die Archive der Schweizerischen Flüchtlingshilfe

(SFH), des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebunds (SIG, 1986-2005), der Stiftung für Abendländische Ethik und Kultur (STAB) sowie der Zürcher Handelskammer (ZHK). Da im Vergleich zu den Vorjahren nur ein bescheidener Zuwachs erfolgte und gleichzeitig ältere Bestände umgepackt und verdichtet wurden, ging der Gesamtumfang des belegten Magazinraums sogar leicht zurück.

Zur Schärfung der Strategie für die Jahre 2019–2023 setzte sich das erweiterte AfZ-Kader an einer Retraite im November mit aktuellen gesamtgesellschaftlichen und spezifisch technischen Entwicklungen auseinander, die sich in Zukunft auf das Archivwesen und damit auch auf das AfZ auswirken werden. Vor dem Hintergrund der wichtigsten Risiken und Chancen in den drei Arbeitsgebieten Überlieferungsbildung, Erhaltung und Vermittlung wurden die bestehenden Leitziele angepasst und daraus inhaltliche Schwerpunkte abgeleitet. In allen Bereichen bilden entsprechend formulierte Ergebnisziele und operative Umsetzungen nun die Planungsgrundlage für die kommenden Jahre.

Damit ist das AfZ für die Herausforderungen gerüstet, denen es sich angesichts der umfassenden Digitalisierung, sich nach wie vor in hohem Tempo entwickelnder Technologien und auch einer sich laufend wandelnden Kommunikationskultur stellen muss. Denn diese Rahmenbedingungen werden Form und Inhalt sowie die Archivierungsprozesse der zu tradierenden historischen Quellen nachhaltig beeinflussen und verändern.

Daten 2018

10.4.2018 Lehrveranstaltung Historisches Seminar Universität Zürich: Schweizer Streikgeschichte im Archiv

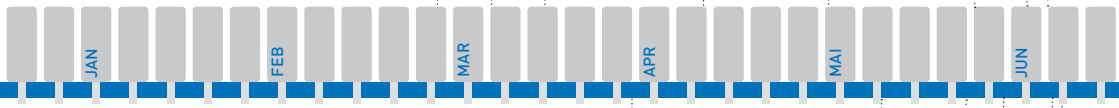
24.5.2018 Archivpräsentation Sammlung Winterthur

2.5.2018 Lehrveranstaltung Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft Universität Zürich: Oral History

28.2./7.3./14.3.2018 Archivpräsentationen und Quellenarbeit Kantonsschule Wettingen: «1968» und Kantonsschule Zürcher Oberland: Schweizer Spanienkämpfer

3.6.2018 «Kulturerbe an der ETH. Hinsehen, erleben, mitmachen»

5.6.2018 Im «Kasztner-Transport» 1944 in die Schweiz (Bericht Ladislaus Löb, University of Sussex)



29.3.2018 Lehrveranstaltung Historisches Seminar Universität Zürich: The Fuel of Globalization. Transnational Histories of the Petroleum Century

8.5.2018 Lehrveranstaltung Proseminar (Historisches Seminar Universität Zürich): Warum Krieg? Diskurse um Krieg und Frieden in Antike und Neuzeit

24.5.2018 Eröffnung Ausstellung «Budapest 1944 – Judenverfolgung und Schweizer Hilfe»

31.5.2018 Vortrag «Ungarn im Zweiten Weltkrieg» (Julia Richers, Universität Bern)

11./14.6.2018 Workshops Kantonsschulen Zug und Stadelhofen: Rettungsaktionen in Budapest

Archivpräsentationen Anlässe Lehrveranstaltungen

8.9.2018 Tagung «Orte der Versicherung/Versickerung» der Schweizerischen Gesellschaft für Symbolforschung

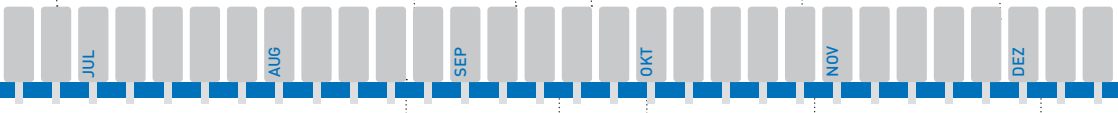
27.11.2018 Präsentation Jüdische Zeitgeschichte internationale Tagung «Text und Bild in der jüdischen Literatur»

20.6.2018 Vortrag und Podium Erinnerungskultur in Ungarn (Laszlo Levente Balogh, Henriett Kovács, Andreas Oplatka)

21.9.2018 VSA-Weiterbildungszyklus «Archivpraxis Schweiz»: Öffentlichkeitsarbeit und Kulturvermittlung im Archiv

28.8.2018 Abendführung der ETH: Ausstellung «merk-würdig»

24.10.2018 Die Liepmans in Zürich. Literaturgespräch



26.8.2018 Eröffnung Ausstellung «merk-würdig – Was Fundstücke aus dem Archiv über die Schweizerisch-Jüdische Geschichte erzählen»

2.10.2018 Lehrveranstaltung Proseminar (Historisches Seminar Universität Zürich): Wissensräume. Entstehung - Bedeutung - Wandel

15.9.2018 Archivpräsentation Universität Fribourg Ehemaligentreffen Professur Urs Altermatt

29./31.10.2018 Lehrveranstaltung Pädagogische Hochschule Zürich, Grundkurs Geschichte

6.12.2018 Vernissage «Archive des Aktivismus» (Æther #2) Historisches Seminar Universität Zürich

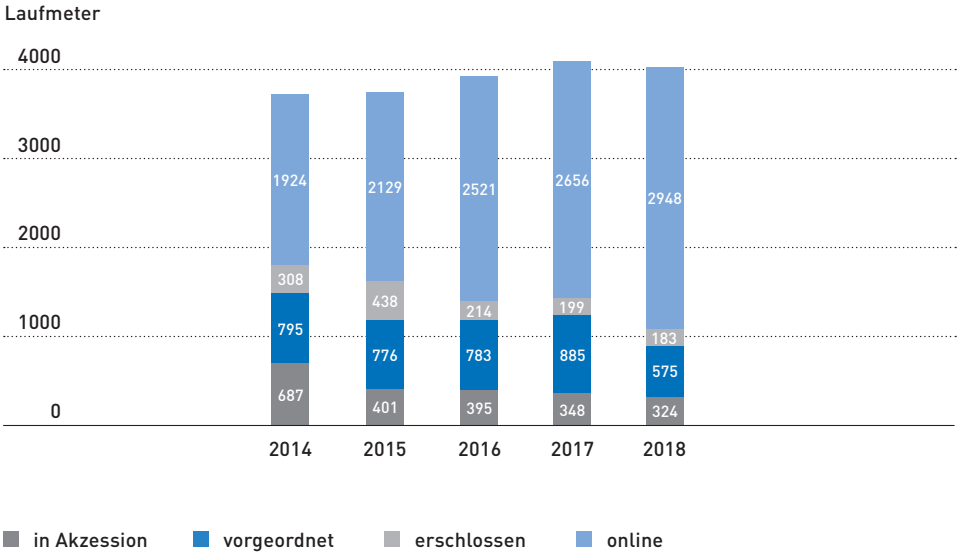
GIOVANNI
GIACOMETTI
1868 – 1933
Bündner Kunstmuseum Chur, 21. Juni bis 14. September
37.
38.
39.
NL Max Nef.
681 – 720.
NL Max Nef
721 – 770.

Archivierung

Archivgut

Alle im Haus befindlichen Bestände werden unmittelbar nach der Übernahme auf AfZ Online Archives (AOA) nachgewiesen (http://onlinearchives.ethz.ch →). Eine Einsicht in die Archivalien ist in der Regel möglich, wenn der betreffende Bestand erschlossen oder zumindest grob verzeichnet ist. Ende 2018 waren 726 (2017: 705) Bestände mit einem Umfang von 4030 (2017: 4088) Laufmetern im Internet publiziert.

Erschlossen und auf AOA frei recherchierbar waren Ende Jahr 475 Bestände mit 154 930 Dossiers (2017: 450 Bestände mit 132 952 Dossiers). Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes nur im Lesesaal konsultiert werden konnten die Metadaten zu 14 734 Dossiers (2017: 14 683). Ende 2018 waren damit 169 664 (2017: 147 635) Bestelleinheiten zugänglich.



Erschliessungsgrad 2014–2018 (Stand jeweils Ende des Kalenderjahrs).

Neuzugänge

Im Jahr 2018 erfolgten 52 (2017: 64) Akzessionen und es wurden 16 (2017: 25) neue Bestände eröffnet. Der Bruttozuwachs an Archivgut belief sich auf 45 Laufmeter (2017: 261).

Nachdem im Vorjahr zwei grössere Nachlieferungen zu institutionellen Beständen allein rund 200 Laufmeter beigesteuert hatten, fiel der Zuwachs 2018 deutlich geringer aus. Neu hinzu kamen u.a. die Vor- und Nachlässe Fritz Martin und Elsi Ascher-Schütz, Franz A. Blankart, Hermann Escher, Ernst und Dora Hilb-Gump, Verena Meyer sowie das Lehrabschlussprüfungsarchiv des Arbeitgeberverbands schweizerischer Maschinen- und Metall-Industrieller (ASM).

Neue Bestände und umfangreichere Nachlieferungen:

Nachlässe

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Übernahme von	Umfang
Ascher-Schütz, Fritz Martin und Elsi	Verlust des Schweizer Bürgerrechts von Elsi geb. Schütz durch die Heirat mit dem deutschen Juden Fritz Martin Ascher, Überleben im nationalsozialistischen Deutschland Laufzeit: ca. 1890-2014	Einstein, Aude	2 Lfm
Baltensweiler, Armin	Tätikeit bei der Swissair und als Verwaltungsrat, Familie, Freizeit Laufzeit: 1933-2002	Baltensweiler, Roger	3 Lfm
Bergh, Sven Erik	Verlag Sven Erik Bergh: Biografisches, Verträge, einzelne Dossiers zu Autoren Laufzeit: 1940-2006	Bergh Weiss, Liselotte	0.3 Lfm

Blankart, Franz A.	Tätigkeit als Diplomat: Biografisches, Korresponenz, Tagebücher Laufzeit: ca. 1980-2010	Blankart, Franz A.	5.5 Lfm
Crayen, Alexander von	Tätigkeit als Jurist, beim Roten Kreuz, der Swissair und beim Militär Laufzeit: 1986-1987	Crayen, Beatrix von	0.02 Lfm
Curti, Eugen	Tätigkeit als Anwalt: Verteidigung von David Frankfurter Laufzeit: 1930-1970	Curti, Nelly	0.1 Lfm
Escher, Hermann	Entwicklungszusammenarbeit, Tätigkeit u.a. im Jemen, Vietnam Laufzeit: ca. 1960er bis 1980er Jahre	Escher, Hermann	1.8 Lfm 5.7 GB
Fulda, Johannes F.	Aktionskomitee wahret die Freiheit, Tätigkeit u.a. als Generalsekretär ETH-Rat Laufzeit: 1966-1999	Fulda, Johannes F. und Béatrice	0.3 Lfm
Hilb-Gump, Ernst und Dora	Bemühungen der jüdischen Familie um Aufenthalt in der Schweiz im Zweiten Weltkrieg Laufzeit: ca. 1881-1986	Hilb, Rolf	0.7 Lfm
Karnowski, Max	Flucht von M. Karnowski aus dem nationalsozialistischen Deutschland, Schicksal der Familie Laufzeit: 1923-1970	Cortecka, Ruth	0.02 Lfm
Meyer, Verena	Wissenschaftspolitik Schweiz: Biografie, Vorträge, Publikationen, Presseberichte Laufzeit: ca. 1929-2018	Meyer-Lonneker, Franziska	0.5 Lfm
Müller, Gottfried	Korrespondenz mit jüdischer Flüchtlingsfamilie via Rotes Kreuz Laufzeit: 1942-1998	Keusen-Müller, Christine	0.01 Lfm
Nencki-Best, Ruth und Leon	Leon Nencki: Fotoalbum 4. Ärztemission an der Ostfront, Ruth Nencki-Best: Biografisches Laufzeit: ca. 1920er/30er Jahre	Iseli-Nencki, Christiane	0.1 Lfm
Picard, Henri und Ida	U.a. Jüdische Vereinigung Olten, Basler „Judenmission“, Reden, Vorträge Laufzeit ca. 1919-1967	Picard, Jacques	0.3 Lfm

Institutionelle Bestände

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Übernahme von	Umfang
Aktion Pascani	Hilfe für Kinderheime in Rumänien Laufzeit ca. 1990-2004	Tobler, Konrad	0.55 Lfm
ASM-Archiv	Lehrabschlussprüfungen: Technische Zeichnungen u.a. Laufzeit: ca. 1921-2000	Swissmem Berufsbildung (Glättli, Arthur/ Baur, Daniel)	8.8 Lfm
SAD-Archiv	Geschäftsakten/Horizonte Schweiz Laufzeit: ca. 1980er Jahre-2011	Siegrist, Ulrich (letzter SAD-Präsident)	2.75 Lfm
ZHK-Archiv	Protokolle, Mitteilungen, Korrespondenz (Nachlieferung) Laufzeit: ca. 1978-2014	Zürcher Handelskammer (Karrer, David)	2 Lfm

Sammlungen

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Übernahme von	Umfang
TA Tondokumente AfZ	Die Liepmans in Zürich - ein Gespräch über den Schriftsteller Heinz Liepman und die Literaturagentur, Tonaufzeichnung der Veranstaltung im Archiv für Zeitgeschichte Laufzeit: 24.10.2018	AfZ	0.73 GB

US-Immigrantenausweis vom 26. Juni 1940 für die spätere Kernphysikerin und Rektorin der Universität Zürich Verena Meyer (Nachlass Verena Meyer).

Dank

Den abgebenden Institutionen und Privatpersonen sei an dieser Stelle für das Vertrauen gedankt, das sie dem AfZ mit der Übergabe ihrer Unterlagen entgegenbringen.

Für die Schenkung von kleineren Nachlieferungen und Einzeldokumenten, von Büchern und Zeitschriften sowie für die Vermittlung von Beständen bedankt sich das AfZ bei den folgenden Personen und Institutionen herzlich: Peter Arbenz, Chana Berlowitz, Jörg Bohny, Judith Bühler (Moriz und Elsa von Kuffner - Stiftung), Franziska Dahinden (Swisscontact), Raniero Fratini, Liselotte Hilb, Agnes Hirschi, Peter Hunziker, Markus Imhoof, Carlo Jagmetti, Eva Koralnik, Georg Kreis, Marianne Krenger, Catrina Langenegger (ZJS Basel), Aram Mattioli, Robert P. Nef, Daniel Oertle, Francine Rosenbaum, Franziska von Rütte, Monique Sauter, Esther Schäppi, Lea Schiess, Eran Simchi/Felice Dreyfuss/Noemi Wurmser (VSJF), Dorothee Suter, Helena und Hans Andreas Weil, Lucie-E. Zehnder.

Erschliessung

Unter den 2018 fertig erschlossenen Beständen fallen die institutionellen am stärksten ins Gewicht, insbesondere die historischen Archive der Schweizerischen Flüchtlingshilfe (SFH, Ablieferung A), des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebunds (SIG, Ablieferung B) sowie die Presseausschnittdokumentation der Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft (wf-Archiv II). Daneben konnten auch mehrere bedeutende Nachlässe und Einzelbestände bearbeitet werden, darunter jene des in die DDR emigrierten Schweizer Journalisten und Publizisten Marcel Brun, des FDP-Nationalrats und Chefredaktors Oscar Fritschi, der beiden Spitzendiplomaten Carlo Jagmetti und Alfred Zehnder sowie des Redaktors und Medienfachmanns Max Nef. Hinzu kommen noch zwei kleine Forschungsdokumentationen.

Die Erschliessungsleistung des AfZ betrug 5347 (2017: 4016) neu gebildete Dossiers.

Unter der Leitung von Werner Hagmann und Gaby Pfyffer in der Erschliessung tätig waren Rosina Berger, Urs Bräm, David Davolio, Deniz Del Priore, Nadine Dobler, Céline Hotz, Rafael Isler, Adrian Jacobi, Simone Koller, Adrian Martin, Rebekka Nordmann, Stefanie Salvisberg, Franziska Schärli, Martina Stähli, Pablo Stoop und Sonja Vogelsang.

Seit 2018 neu im Internet recherchierbare Bestände:

Nachlässe

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Umfang
Brun, Marcel	Tätigkeit als Journalist und Publizist, PdA-Sektionsarchiv DDR Laufzeit: 1795-2007	14.3 Lfm
Courvoisier-Bauverd, Juliane	Teilnahme an der zweiten Schweizer Ärztemission an die deutsche Ostfront 1942 Laufzeit: 1926-2000	0.1 Lfm
Crayen, Alexander von	Swissair- Direktor «Special Affairs»: Memoiren Laufzeit: 1986-1987	0.02 Lfm

Fritschi, Oscar	Chefredaktion Zürcher Oberländer, Politische Tätigkeit (FDP, Nationalratsmandat), militärische Karriere Laufzeit 1909-2016	5.6 Lfm
Gross, Peter	Tätigkeit als Wirtschaftsführer (Schweizerische Bankgesellschaft, Danzas AG, Uhrenindustrie, Solothurner Kantonalbank/ Solothurner Bank) Laufzeit: 1925-2010	1.3 Lfm
Hacker-Müntz, Erich und Lia	Schicksal der jüdischen Familien Hacker (Flucht aus Österreich in die Schweiz) und Müntz (Tod und Überleben im deutsch beherrschten Gebiet) während der Zeit des Nationalsozialismus Laufzeit: ca. 1880er-2007	0.4 Lfm
Hunziker, Peter	Tätigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe Laufzeit: 1964-2015	2.1 Lfm
Jagmetti, Carlo	Karriere als Diplomat, u.a. als Botschafter in Paris und Washington, D.C.; Kontroverse um die nachrichtenlosen Vermögen Laufzeit: 1958-2017	4.8 Lfm
Karnowski, Max	Flucht und Internierung eines deutschen Juden in Frankreich und der Schweiz Laufzeit: 1923-1970	0.02 Lfm
Kopp, Martin	Innerkirchliche Auseinandersetzung um den Churer Bischof Wolfgang Haas Laufzeit: 1988-2016	0.8 Lfm
Less, Avner	Nachlieferung: Privatkorrespondenz Vera Less, biografische und familiengeschichtliche Unterlagen Laufzeit: ca. 1880-1983	0.5 Lfm
Meyer, Verena	Biografie, Mitgliedschaften (Schweizerischer Wissenschaftsrat u.a.), Vorträge und Manuskripte Laufzeit: 1929-2018	0.4 Lfm
Nef, Max	Tätigkeit als Journalist und Medienfachmann Laufzeit: 1880-1982	6.6 Lfm
Oertle-Guggenheim, Verena	Begleitung von Kinderzügen ins europäische Ausland im Auftrag der Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes Laufzeit: 1944-1949	0.02 Lfm
Rütte, Ulrich von	Teilnahme an der vierten Schweizer Ärztemission an die deutsche Ostfront 1942 Laufzeit: ca. 1900-2001	0.2 Lfm
Schreier, Hans	Erinnerungen an den Zweiten Weltkrieg als Hauptsturmführer in der Waffen-SS Laufzeit: ca. 1953	0.01 Lfm

Toman, Sigmund-J.	Prozess gegen Gaston-Armand Amaudruz wegen Verletzung der Antirassismus-Strafnorm Laufzeit: 1997-2004	0.05 Lfm
Weil-Steinsberg, Helena und Hans	Biografische und familiengeschichtliche Unterlagen, u.a. zur Verfolgung der Mutter von Helena Weil während der NS-Zeit Laufzeit: 1942-2005	0.06 Lfm
Zehnder, Alfred	Karriere als Diplomat, u.a. als Generalsekretär des EPD sowie als Botschafter in Moskau, Ottawa und Washington, D.C. Laufzeit: 1879-2004	5.2 Lfm

Mikrofilme von Protokollserien der Zürcher Handelskammer bei der Übernahme. Nach der Erschliessung im AfZ sind sie digital konsultierbar (Historisches Archiv Zürcher Handelskammer).

Institutionelle Bestände

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Umfang
Becker Audiovisuals	Geschäftsarchiv; Tonbild- und Multimediaschauen (Bewerbung und Präsentation von Branchen, Institutionen und Produkten u.a.) Laufzeit: 1961-2006	23.9 Lfm
GHF-Archiv	Gesellschaft für Hochschule und Forschung: Organisation, Projekte, Veranstaltungen, Preisverleihungen, Publikationen Laufzeit: ca. 1966-2002	1.2 Lfm
ICZ-Archiv	Israelitische Cultusgemeinde Zürich (Nachlieferung): Beerdigungsgesellschaft Chevra Kadischa Laufzeit: ca. 1930-1990	1.25 Lfm
SFH-Archiv	Schweizerische Flüchtlingshilfe: Historisches Archiv (Ablieferung A) Laufzeit: 1916-2007	66.7 Lfm
SIG-Archiv	Schweizerischer Israelitischer Gemindebund: Historisches Archiv (Ablieferung B) ca. 1986-2006	33.5 Lfm
STAB-Archiv	Historisches Archiv: Organe, Tätigkeit (Preisverleihungen, Vergabungen, Veranstaltungen), Rundbriefe, Schriftenreihe Laufzeit: 1962-2011	2.5 Lfm
Swisscontact-Archiv	Nachlieferung: Senior Expert Corps (SEC), neuere Geschäftsakten Laufzeit: ca. 1982-2013	15 Lfm
wf-Arvchiv II	Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft (wf): Presseausschnittdokumentation Laufzeit: 1975-1998	240 Lfm
ZHK-Archiv	Zürcher Handelskammer: Historisches Archiv (Ablieferung A) Laufzeit: 1855-2014	8 Lfm

Forschungsdokumentationen

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Umfang
Karsai, Laszlo	Aktenkopien aus ungarischen Archiven zur Rettung von Juden in Ungarn Laufzeit: 1944	0.01 Lfm
Mattioli, Aram	Gonzague de Reynold (Dissertationsprojekt), Forschungstagebuch Mattioli Laufzeit: ca. 1899 - 2014	0.9 Lfm

Auswahl aus den 2018 erschlossenen Beständen:

Nachlass Carlo Jagmetti

Der Bestand von Carlo Jagmetti (14.7. 1932*) im Umfang von rund fünf Laufmetern wurde dem AfZ zwischen 2015 und 2018 sukzessive übergeben. Im Kern dokumentiert er die Stationen von Jagmettis diplomatischer Laufbahn sowie die Kontroverse um die nachrichtenlosen Vermögen.

Europa, Asien und zurück

Nach einem Jus-Studium in Zürich, Genf und Paris erwarb Jagmetti 1961 das Anwaltspatent und trat ein Jahr später ins Eidgenössische Politische Departement ein. Dies war der Beginn einer Laufbahn, die ihn an Brennpunkte der Zeitgeschichte führte. 1972, drei Jahre vor Ende des Vietnamkriegs, reiste er für einen Kurzeinsatz als stellvertretender Geschäftsträger nach Saigon. In seinen Tagebuchnotizen beschreibt er vor allem Abläufe der Büroarbeit, aber auch die Begegnung mit Präsident Nguyễn Văn Thiệu und generelle Eindrücke vom von Soldaten und Panzern geprägten Stadtbild. Auch Einschätzungen zahlreicher Gesprächspartner Jagmettis zum weiteren Kriegsverlauf sind festgehalten.

Nach sieben Jahren als (stellvertretender) Delegationschef internationaler Wirtschaftsorganisationen in Genf wurde Jagmetti 1980 nach Südkorea berufen, wo er unter anderem der Inauguration des zwölften Präsidenten

beiwohnte. Anschliessend kehrte er nach Europa zurück und wirkte in Brüssel und Paris.

Washington, D.C.

Nach seinem Amtsantritt 1993 in Washington, D.C., kämpfte Carlo Jagmetti zunächst gegen bauliche und personelle Mängel der Botschaft und die kommunikative Trägheit der neu angetretenen Clinton-Administration, welche unter anderem seine Pläne für den ersten Bundesratsbesuch durchkreuzte. Nachdem er sich ein landesweites Netzwerk von

Carlo Jagmetti mit US-Präsident Bill Clinton am 17. Januar 1997 (Nachlass Carlo Jagmetti).

politischen und wirtschaftlichen Kontakten erarbeitet hatte, sollten sich ihm ab Mitte 1995 Probleme von einer viel weiterreichenden Tragweite stellen. Jagmetti fand sich unverhofft als Akteur in einer Krise wieder, welche die moralische Integrität des Landes, das er vertrat, zum Thema machte und dabei auch den Wirtschaftsplatz Schweiz grundsätzlich in Frage stellte: die Kontroverse um die nachrichtenlosen Vermögen.

Der Bestand belegt das vorausblickende Problembewusstsein des Botschafters wie auch die Kommunikationsprobleme zwischen der Schweizer Regierung und den USA sowie zwischen der Botschaft und Bundesbern. Am 19.12. 1996 verfasste Jagmetti ein vertrauliches Strategiepapier, das sein Heimatland wachrütteln sollte und in einer kämpferischen Wortwahl von einem «Krieg» gegen vertrauensunwürdige Opponenten und «Fronten» im In- und Ausland sprach. Auszüge gelangten kurz darauf an die Sonntags-Zeitung und sorgten für einen internationalen Sturm der Empörung, der in Edgar Bronfmans Androhung des «total war» im März 1998 seinen Höhepunkt fand. Einer vom Bundesrat angeordneten Zitierung nach Bern, für die in seinen Augen die Grundlage fehlte, kam Jagmetti mit seiner Demission per Ende März 1997 zuvor.

Nachlass Max Nef

Die umfangreiche schriftliche Hinterlassenschaft von Max Nef (25.4.1899-21.4. 1982), einem der über Jahrzehnte hinweg bedeutendsten Schweizer Pressepolitiker, wurde bereits 1978 und 1980 vom Nachlassbildner selbst dem Archiv für Zeitgeschichte übergeben und in den Jahren 1985 bis 1987 von Marie-Claire Däniker erschlossen. Die damals erfassten Metadaten der ursprünglich knapp 1200 Dossiers erwiesen sich aber als kaum kompatibel mit der inzwischen in Betrieb genommenen Archivdatenbank. Nach einer grundlegenden Überarbeitung konnten die Metadaten des Bestandes 2018 online zugänglich gemacht werden.

Der in St. Gallen geborene und aufgewachsene Appenzeller wandte sich nach einem abgebrochenen Studium dem Journalismus zu. Ab 1928 wirkte er während Jahrzehnten als Korrespondent aus der Bundesstadt, zuerst für die «Thurgauer Zeitung», dann für die «Basler Nachrich-

Max Nef im Jahr 1969 (Nachlass Max Nef).

ten» und von 1952 bis 1965 schliesslich für die «Neue Zürcher Zeitung».

Seit Ausbruch des Zweiten Weltkriegs hatte Nef eine leitende Stellung in der Abteilung Presse und Funkspruch (APF), der Zensurbehörde der Schweiz, inne. Zum Verhängnis werden sollte ihm seine Nebentätigkeit für die durch Verfügung der Bundesanwaltschaft geschlossene Nachrichtenagentur Transradio Service AG des staatenlosen deutschen Emigranten Fritz Simon: Im Juni 1942 wurde er von seinen Funktionen in der APF entbunden. Nicht betroffen war hingegen seine Funktion in der Kriegsabteilung für Presse und Funkspruch (KAPF) sowie die Redaktion von deren Mitteilungsblättern. Auch der bundesrätliche Bericht von 1946 über die schweizerische Pressepolitik im Krieg entstammt Nefs Feder.

Für die 1938 geschaffene Gemischte Pressepolitische Kommission (GPK) des Vereins der Schweizer Presse (VSP) und des Schweizerischen Zeitungsverlegerverbandes (SZV) war Nef ebenfalls seit Kriegsbeginn tätig. Unter seinem Präsidium (1956-1968) entwickelte sich die GPK von einem reinen Koordinationsorgan zu einem gewichtigen Instrument der aktiven Interessenvertretung.

Nef engagierte sich während vielen Jahren in den Berufsorganisationen der Journalisten auf nationaler wie internationaler Ebene und wurde dabei mit führenden Funktionen betraut: 1954 bis 1956 präsidierte er den Verein Schweizer Presse (VSP) und 1960 bis 1964 als erster Schweizer die Fédération Internationale des Journalistes (FIJ). Bereits im Pensionsalter berief ihn der Bundesrat 1966 zum Beauftragten für Presse- und Informationsfragen, dem die Grundlagenerarbeitung einer neuen Bundeshaus-Informationspolitik oblag. Im Beziehungsgeflecht

zwischen dem Verein der Schweizer Presse, dem Schweizerischen Zeitungsverlegerverband, den eidgenössischen Parlamentariern und dem Bundesrat nahm Max Nef eine zentrale Stellung ein.

Der Nachlass im Umfang von rund sieben Laufmetern dokumentiert nicht nur Nefs Engagements in pressepolitischen Gremien, sondern gibt darüber hinaus Einblick in sein journalistisches und publizistisches Schaffen und seine Vortragstätigkeit. Zu einzelnen Themen, mit denen er sich besonders eingehend auseinandersetzte, hat er separate Dokumentationen angelegt, etwa zur Entwicklung von Radio und Fernsehen und zum Urheberrecht. Einzig seine persönliche Biografie bleibt seltsam blass – sei es, dass ihm die Zeit fehlte, diese zu dokumentieren, sei es, dass er aus Bescheidenheit seine Person nicht in den Vordergrund stellen wollte.

Historisches Archiv Zürcher Handelskammer

Das Archiv der Zürcher Handelskammer (ZHK) wurde in zwei Lieferungen 2017 und 2018 durch Vermittlung von Matthieu Leimgruber und Pierre Eichenberger von der Forschungsstelle für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Universität Zürich übernommen. Mit der Schenkung, die von der ZHK mit einem substantiellen Erschliessungsbeitrag ausgestattet wurde, erhielt das AfZ einen weiteren zentralen Bestand zur Wirtschaftsgeschichte. In den überlieferten Protokollserien und der thematischen Ablage spiegeln sich die wirtschaftspolitischen Interventionen der ZHK.

Die Erschliessung im AfZ erfolgte durch Gaby Pfyffer, Deniz Del Priore und Martina Stähli. Die Unterlagen der ZHK sind in Form von Papierakten, Mikrofilmen und Mikrofichen erhalten. Anfang der 1980er Jahre bewertete die ZHK ihr Archiv und liess die als bedeutsam taxierten Akten mikroverfilmen. Die Filme und eine Auswahl der Fichen wurden nach der Übernahme ins AfZ digitalisiert und stehen nun als benutzerfreundliche PDF-Dateien zur Verfügung.

Die Gründung der Kaufmännischen Gesellschaft Zürich

Anhand der erhaltenen Unterlagen lässt sich die Geschichte der Zürcher Handelskammer gut nachzeichnen. Sie wurde 1873 auf Betreiben des Börsenvereins Zürich unter dem Namen «Kaufmännische Gesellschaft Zürich» (KGZ) gegründet und vertritt seither die wirtschaftspolitischen Interessen von Unternehmen aller Branchen aus den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Als zentrale Aufgabe definierte die KGZ in ihren Gründungsstatuten die «Förderung von Handel und Industrie». 1878 wurde der Börsenverein aufgelöst und in die KGZ integriert, die ihrerseits seit der Gründung Mitglied des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins (SHIV) war.

Wirtschafspolitische Schwerpunkte

In den folgenden Jahren erweiterte und spezifizierte die KGZ ihre Zuständigkeiten und Aufgaben. Am 3. Juli 1919 kam es zur Umbenennung in «Zürcher Handelskammer» (ZHK). Als wichtige Bereiche der eigenen Arbeit definierte die ZHK u.a. die Verkehrspolitik, das (kaufmännische) Bildungswesen, Zoll- und Münzpolitik, bi- und multilaterale Wirtschaftsbeziehungen, Finanzpolitik und Steuerwesen, den Unterhalt eines Schiedsgerichts und die Förderung des Standorts Zürich. In den Protokollserien spiegeln sich die Beziehungen der ZHK zu den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden. Im Bildungsbereich organisiert die ZHK seit den 1970er Jahren die Wirtschaftswochen für Mittelschüler und Mittelschülerinnen im Raum Zürich und Zug. Eine weitere Zuständigkeit stellte ab 1899 die Ursprungszeugnisstelle für die Kantone Zürich, Schaffhausen und Zug dar. Ferner beteiligte sich die ZHK am 1923 gegründeten Zürcher Zollfreilager und ab 1931 an der Zürcher Flugplatz-Genossenschaft. Und seit 1911 unterhält die ZHK eine ständige Schiedsgerichtsbarkeit und vermittelt bei Streitfällen zwischen einzelnen Firmen.

Teilbestand Becker-Audiovisuals

2006 konnte das AfZ auf Vermittlung durch die Cinémathèque Suisse das knapp 24 Laufmeter umfassende Archiv der Firma Becker Audio-Visuals übernehmen. 2018 wurden, nebst dem in Fragmenten erhaltenen Geschäftsarchiv, die zahlreichen

Karikatur aus «Wir Menschen auf der Wega» (Tonbildschau als Teil des Informationsprogramms der Eidgenössischen Konsultativkommission für das Ausländerproblem), 1978 (Becker-Audiovisuals).

audiovisuellen Quellen verzeichnet und in der Online-Datenbank publiziert.

Firmengründer Egon Becker flüchtete Ende der 1930er Jahre mit seiner Mutter, die ursprünglich aus Zürich stammte, als jüdischer Flüchtling von Danzig in die Schweiz. Er absolvierte von 1946 bis 1949 bei der Firma Weill & Co., Zürich, eine kaufmännische Lehre. In den 1950er Jahren begann er als Autodidakt, Kinowerbung zu schreiben und kam 1960 zum noch jungen Schweizer Fernsehen. Dort war er als Reporter und Redaktor für Sendungen wie die Tagesschau oder «Antenne» tätig und realisierte seinen ersten Fernsehfilm «Mehr Schuhe».

Tonbildschau-Pionier

1970 gründete Egon Becker die Firma Becker Audio-Visuals, die bis Ende der 1990er Jahre mehrere hundert Filme, Tonbildschauen und Multivisionspro-

gramme für Wirtschaft, Wissenschaft und Technik produzierte. Becker entwickelte dabei ein eigenes technisches Verfahren und schuf eine vollautomatische Tonbildschau mit Überblendetechnik – die sogenannte Multivision. Für seine Arbeiten erhielt er zahlreiche internationale Preise.

1971–1972 produzierte die Becker Audio-Visuals beispielsweise das Multimediaprogramm «Wir in der Schweiz». Auftraggeber der Produktion war der Partnerschaftsfonds der schweizerischen Maschinen- und Metallindustrie. Das Programm besteht aus unterschiedlichen Medien und Unterlagen, darunter mehrere klassische Tonbildschauen. «Wir Menschen auf der Wega», «Le mur du son» und «Die Schweiz, ein armes oder ein reiches Land?» thematisieren alle drei auf unterschiedliche Art – sei es als Comic-Tonbildschau, die den Planeten Wega und seine Bewohner porträtiert und damit eigentlich die Schweiz meint oder als nüchterne dokumentarische Erzählung – Vorteile, aber auch Vorurteile im Zusammenleben von Schweizerinnen und Schweizern sowie zugewanderten, als «Fremdarbeiterinnen» und «Fremdarbeiter» bezeichneten Arbeitskräften. Die Tonbildschauen zeugen vom gemeinsamen Bemühen der Sozialpartner der schweizerischen Maschinen- und Metallindustrie, eine Annahme der bevorstehenden zweiten «Überfremdungsinitiative» zu verhindern.

Ebenfalls befinden sich im Bestand audiovisuelle Porträts von international tätigen Schweizer Grossfirmen, von Parteien und Organisationen, von Berufsbranchen sowie Tonbildschauen zur Produktwerbung und zur Schulung und Sensibilisierung in bestimmten Sachthemen.

Nutzungskomfort durch Digitalisierung

Die Digitalisierung der Tonbildschauen konnte in Kooperation mit Memoriav und mit Unterstützung der Kommission Sammlungen und Archive der ETH Zürich realisiert werden. Nicht digitalisiert und damit rekonstruiert werden konnten die Multivisionsschauen, da hier die Informationen zum Ablauf bzw. zum Zusammenspiel der einzelnen Medien (Ton, Dia, Film) fehlten. Dasselbe gilt für einige der Tonbildschauen, bei denen der Ton fehlte. Von diesen Dokumenten sind ihre mehr oder weniger vollständigen «Einzelteile» (in der Regel Diapositivserien) archiviert.

Die Filme von Becker Audio-Visuals sind in der Cinémathèque Suisse gesichert.

Noch nicht bewertet und erschlossen ist die umfangreiche Fotodokumentation, die ebenfalls Teil des Bestandes ist.

Historisches Archiv Stiftung für Abendländische Ethik und Kultur

Das Archiv der Stiftung für Abendländische Ethik und Kultur (STAB) gelangte in den Jahren 2012 bis 2015 ins AfZ. Der Bestand dokumentiert die Geschäftstätigkeit der Stiftung und beinhaltet neben den eigentlichen Geschäftsakten auch von der STAB herausgegebene Publikationen sowie Handakten von Hans Jenny und Eduard Stäuble – zwei ehemalige Präsidenten der Stiftung. Mit einem Umfang von 2.5 Laufmetern beleuchtet der Bestand eine Sichtweise auf Wandel und Konstanz gesellschaftlicher, kultureller, aber auch politischer Werte in der Schweiz.

«Freiheit und Verantwortung»
1968 gründeten Hans und Trudy Jenny die «Stiftung für Abendländische Besinnung», die sich der Verwirklichung und Weiterentwicklung von ihnen als abendländisch bezeichneter Werte widmete. So sollten Freiheit und Verantwortung gemäss dem Menschenbild der christlichen Tradition und der griechischen Philosophie miteinander verbunden werden. Seit 1977 verleiht die STAB jährlich einen Anerkennungspreis von bis zu CHF 50 000.

Sammlungen

Auch dieses Jahr ist die von Urs Bräm betreute Biografische Sammlung mit insgesamt 72 Einsichtnahmen der meistgenutzte Bestand. Den verschiedenen Presseverlagen sei an dieser Stelle für die unentgeltlichen Zeitungs- und Zeitschriftenabonnements gedankt. Die 2017 getätigte finale Überarbeitung der «Sammlung Geschichte» mit Presseartikeln zur Zeitgeschichte aus den Jahren 1966–2009 zeigte durch eine vermehrte Benutzung bereits eine positive Wirkung.

Im Berichtsjahr wurde die 2017 ans AfZ übergebene Filmsammlung Osvart integral digitalisiert. Darin befinden sich unter anderem Filme der Firma Seiden Grieder und Privatfilme von Familien der Zürcher Seidenindustrie. Einer der Filme entpuppte sich bei der Visionierung als schwedischer Pathéfilm mit dem Titel «Ronneby ville de la Suède méridionale».

Er wurde daher im Original dem Schwedischen Filminstitut übergeben.

Erhaltung

Die Digitalisierung analogen Archivguts erfolgte 2018 durch das DigiCenter der ETH-Bibliothek (Schriftgut), Zivildienstleistende (Fotos, Schriftgut, Grafiken, Ton, Video) und externe Dienstleister (Mikroformen, Fotografien, Tonbildschauen). Das AfZ dankt allen Beteiligten für die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Neben umfangreichen Digitalisierungsprojekten im Bereich fotografischer Teilbestände in den Nachlässen Hans Stierlin sowie Hugo und Trudi Wyler-Bloch und diverser institutioneller Archive ist als Besonderheit der Abschluss der Digitalisierung von 69 Tonbildschauen und Filmen im Geschäftsarchiv von Becker Audio-Visuals hervorzuheben.

Die folgende Tabelle gibt den Stand und Zuwachs des digital aufbereiteten Archivguts wieder. Insgesamt waren Ende 2018 58 109 Bestelleinheiten, also fast 29 % der insgesamt erfassten Bestelleinheiten an den Lesesaalrechnern des AfZ oder online konsultierbar.

Archivalienart	**Stand Ende 2018**		**Zuwachs 2018**
Schriftgut	42 504 Dossiers	523.5 Laufmeter 4.037 Mio. Seiten	1.5 Laufmeter 32 938 Seiten
Bild (Foto/Grafik/Plakat)	13 604 von 17 603 Dossiers	136 837 Imagefiles	607 Dossiers 24 881 Imagefiles
Ton	1015 von 1455 Dokumenten	1363 Stunden	46 Stück
Film/Video	980 von 1403 Dokumenten	498 Stunden	99 Stück

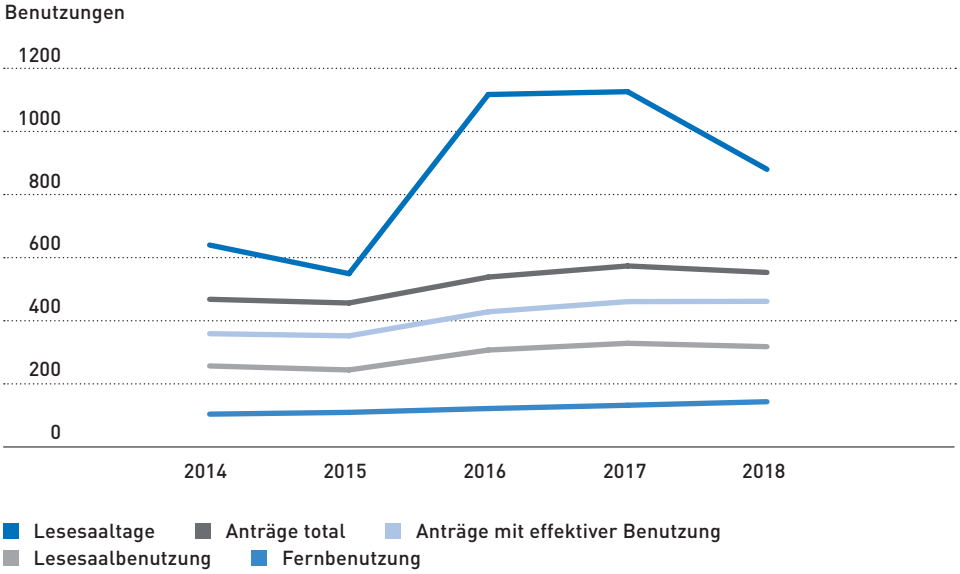
Stand und Zuwachs digital nutzbares Archivgut.

Lesesaal

Vermittlung

Benutzung

Die Anzahl der Lesesaaltage war im Berichtsjahr mit 879 im Vergleich zum ausserordentlichen Vorjahr rückläufig (2017: 1126). Eine Erklärung ist, dass im Archiv nur eine einzige Lehrveranstaltung im Rahmen eines Moduls der Fernuniversität Schweiz zur Wirtschaftsgeschichte stattfand. Pierre Eichenberger und Florian Müller konsultierten mit Studierenden dabei Dokumente aus dem Vorort-Archiv. Dazu beschäftigten sich Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Wettingen (Hansjörg Frank) mit verschiedenen Nachlässen, die Dokumente zum Thema «1968» enthalten. Eine weitere Schulklasse der Kantonsschule Wetzikon (Karin Beereuter) setzte sich intensiv mit Akten zum Spanischen Bürgerkrieg auseinander.



Benutzungsstatistik 2014–2018.

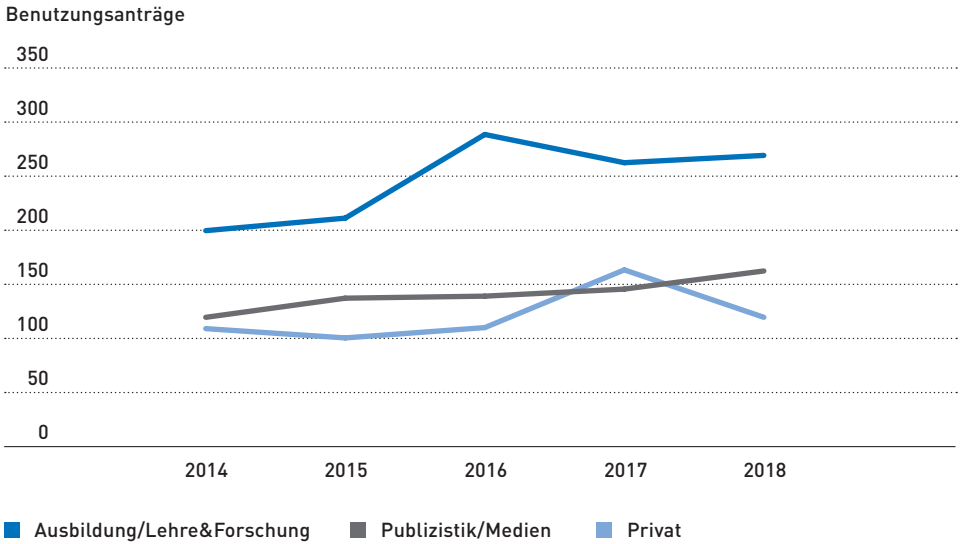
Es stellten 518 Personen 553 (2017: 574) Benutzungsanträge, woraus 318 (2017: 329) Lesesaalbenutzungen und 144 (2017: 132) Fernbenutzungen resultierten. Während die Fernbenutzungen weiter zugenommen haben, ist bei den Lesesaalbenutzungen ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

Zusätzlich waren sowohl die Verweildauer im Lesesaal (2018: 2.9 Lesesaaltage/Lesesaalbenutzende, 2017: 3.4), als auch die Auslastung des Lesesaals leicht rückläufig (2018: 3.7 Lesesaalbenutzende/geöffneter Tag, 2017: 4.7). Diese Zahlen scheinen auf eine verstärkte Verlagerung zur digitalen Benutzung hin zu deuten.

42% (2017: 36%) aller Anträge mit effektiver Benutzung können dem Fachreferat Politische Zeitgeschichte zugeordnet werden, während wiederum 38% die Jüdische Zeitgeschichte und 20% (2017: 26%) die Wirtschaftsgeschichte betrafen.

Die Breite der Benutzung war gegenüber 2017 konstant. So wurde etwas mehr als ein Drittel aller nachgewiesenen Bestände mindestens einmal konsultiert, wobei jeder dieser Bestände im Durchschnitt rund 4.2 Mal (2017: 4) benutzt wurde. Dies ergibt ein leicht höheres Mittel von 2.4 benutzten Beständen pro Antrag mit effektiver Benutzung.

Rund 46% aller Benutzungen betrafen Personennachlässe, 33% institutionelle Bestände und 18% die Sammlungen. Die am häufigsten konsultierten Personennachlässe (in absteigender Ordnung: Hans Hutter, Fritz Heberlein, Carl Lutz, Werner Rings, Paul Rudolf Jolles, Hans Stierlin, Elsbeth Kasser, Walter Bosshard und Alfred Häsler) machten rund 26% aller Benutzungen dieser Bestandsgruppe aus, was zeigt, dass die Nachlässe in grosser Breite konsultiert werden. Die Benutzungen von institutionellen Beständen waren dagegen bedeutend fokussierter. Die kumulierten Benutzungen der am häufigsten benutzten Bestände (in absteigender Reihenfolge: Vorort, VSJF, SIG, JUNA, Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft [wf I und II], Landis & Gyr, Swissmem, SAD-Dokumentation, Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH und ICZ) machen 75% aller Benutzungen in dieser Kategorie aus. Mit 199 Benutzungen bildeten die diversen Sammlungen weiterhin einen wichtigen Quellenfundus, dessen Benutzungzahl im Berichtsjahr sogar zugenommen hat.



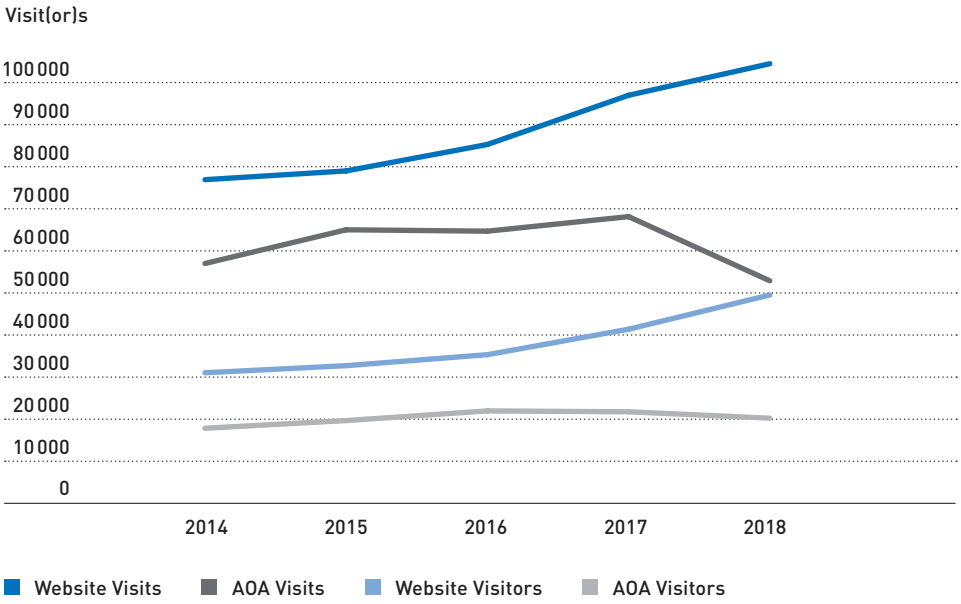
Kundinnen und Kunden 2014–2018.

Etwas mehr als ein Fünftel aller Anfragen stammte von Personen mit Wohnsitz im Ausland, rund 43% davon aus Deutschland. Die übrigen Anfragen erreichten das AfZ (in absteigender Ordnung) aus Österreich, den USA und Grossbritannien, Frankreich und Israel, Kanada, Spanien, Ungarn, Finnland, China, Australien, Argentinien, Dänemark, Ecuador, Italien, Japan, Malaysia, Schottland, Serbien und Montenegro.

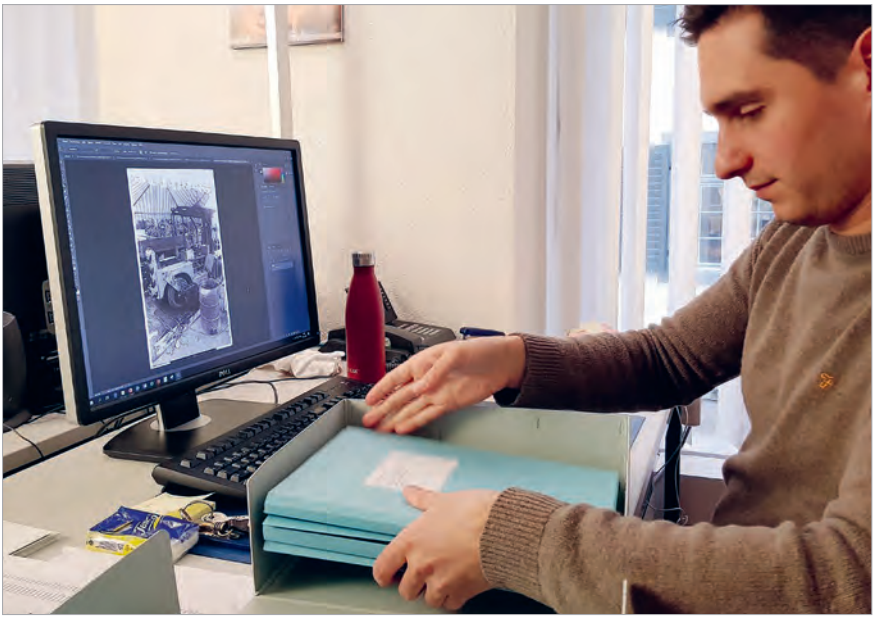
Bei den Gruppen der Kundinnen und Kunden bewegen sich die Bereiche Studierende mit 27% und Lehre und Forschung mit 14% im gleichen Rahmen wie 2017. Leicht zugenommen haben jedoch die Bereiche Publizistik mit 21% und Schule mit 9%. Betrachtet man die reinen Benutzungszahlen, wird ersichtlich, dass auch Journalistinnen und Journalisten sich wieder vermehrt ans AfZ gewandt haben.

Zahlreiche Zeichnungen von jugendlichen Holocaustüberlebenden, die nach dem Krieg u.a. auf dem Zugerberg betreut wurden, sowie verschiedene Gegenstände aus dem AfZ wurden zwischen dem 21. November und dem 31. März

2019 in der Ausstellung «gezeichnet» im Museum Burg Zug ausgestellt. In der Fotostiftung Schweiz in Winterthur wurden vom 22. September bis zum 10. Februar 2019 Dokumente und Vintage-Prints aus dem Nachlass des Fotojournalisten Walter Bosshard anlässlich der Ausstellung «Walter Bosshard/Robert Capa. Wettlauf um China» zur Schau gestellt. Zeichnungen aus der Sammlung Elsbeth Kasser wurden zwischen dem 2. November und dem 24. Februar 2019 im Musée Jenisch in Vevey im Rahmen der Ausstellung «Dessin politique, dessin poétique» gezeigt. Noch bis Ende 2019 werden im Stapferhaus in Lenzburg in der Ausstellung «FAKE. Die ganze Wahrheit» Pässe aus dem Nachlass Marcus Cohn zu sehen sein. Ein Fotoalbum aus dem Nachlass Friedel Bohny-Reiter war im Pariser Musée nationale de l'histoire de l'immigration bis zum November 2018 ausgestellt. Und ebenfalls ein Fotoalbum aus der AfZ-Fotosammlung mit Bildern aus der Zeit



Webstatistik 2014–2018.



Vorbereitungsarbeiten und Digitalisierung – nicht zuletzt zur Bestimmung von Leihobjekten für Ausstellungen – sind Hauptaufgaben von Zivildienstleistenden im AfZ.

der Spanischen Grippe schliesslich wurde im Neuen Museum Biel während des ganzen Jahres gezeigt.

Die Benutzerinnen und Benutzer wurden im Berichtsjahr von dem unter der Leitung von Rosina Berger im Rotationsprinzip organisierten Team beraten und bedient (Sabina Bossert, Céline Hotz, Adrian Jacobi, Simone Koller, Rebekka Nordmann, Gaby Pfyffer, Stefanie Salvisberg, Franziska Schärli, Martina Stähli, Sonja Vogelsang).

Lehre

Einführung in das Wirtschaftsarchivwesen. Einsteigen – Aufsteigen – Auffrischen (Heidelberg)

Der traditionelle «Einführungslehrgang» der Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare e.V. (VdW) vermittelt praxisbezogenes Grundlagenwissen. Erfahrene Fachleute und täglich ändernde Ausbildungsorte mit jeweiligen Archivführungen boten einen abwechslungsreichen

institutionellen Überblick über das Wirtschaftsarchivwesen. Bestandsbildung, Verzeichnen und Bewerten, Schriftgutverwaltung und Records Management, Folgen des Digital Turn, audio-visuelles Archivgut, Notfallvorsorge oder rechtliche Fragen waren inhaltliche Themen des vielfältigen Kurses.

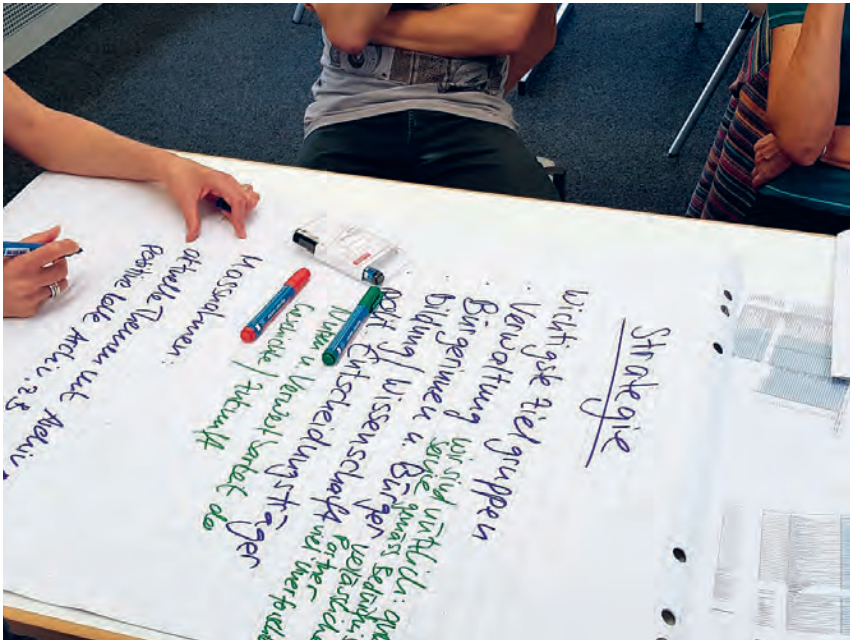
In dem unter der Leitung des Ausbildungsverantwortlichen der VdW, dem Heidelberger Stadtarchivar Peter Blum, stehenden Kurs steuerte Jonas Arnold eine Übersicht über audiovisuelles Sammlungsgut bei, wobei Aspekte der Bewertung, Konservierung, Erschliessung und Nutzung im Zentrum standen.

«Öffentlichkeitsarbeit und Kulturvermittlung im Archiv», VSA-Zyklus «Archivpraxis Schweiz»

Das AfZ veranstaltete am 21. September zusammen mit der ETH-Bibliothek ein Weiterbildungs-Modul zum Thema PR und Vermittlungsarbeit im Archiv. Das Modul mit 20 Teilnehmenden fand unter Leitung und Mitarbeit von Daniel Nerlich und Jonas Arnold im Seminarsaal des AfZ statt. Die Referate stellten das kommunikationstheoretische Einmaleins und praktische Erfahrungen zur Diskussion. In Arbeitsgruppen wurden die Teilnehmenden dazu angeregt, ihr Archiv mit eigenen und fremden Augen zu sehen und ihre Tätigkeit und Produkte öffentlichkeitswirksam zum Thema zu machen.

Audiovisuelle Unterlagen archivieren, MAS-ALIS 2018 (Universität Bern)

Im Rahmen eines Moduls zur Archivierung audiovisueller Unterlagen führten Stefan Länzlinger (Schweizerisches Sozialarchiv) und Jonas Arnold die Teilnehmenden in einer ganztätigen Session in die Bewertung, Selektion und Erschliessung audiovisueller Quellen ein. Anhand von Übungsbeispielen wurden die zuvor vermittelten theoretischen Grundlagen vertieft und die Anwendung praktischer Werkzeuge (Bewertungsmatrix und Kalkulator für Erschliessungsprojekte) geschult.



Gruppenarbeit zu strategischer PR-Arbeit im Archiv im Rahmen des Weiterbildungsmoduls des VSA-Zyklus «Archivpraxis Schweiz» vom 21. September 2018.

Oral History Workshop: Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen (Universität Fribourg)

Im Frühjahrssemester übernahm Gregor Spuhler einen Gastlehrauftrag an der Universität Fribourg. Im Rahmen eines Master-Seminars führte er die Studierenden in die Oral History ein. Alle Teilnehmenden führten biografische Interviews durch, die sie im Rahmen ihrer Seminararbeiten auswerteten. Dabei stand die Frage im Zentrum, wie sich die Säkularisierung der letzten Jahrzehnte im alltäglichen Leben und der religiösen Praxis der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen niedergeschlagen hat.

Nationalsozialistische Verfolgung und internationale Flüchtlingspolitik 1933–1945 (ETH Zürich)

Im Herbstsemester hielt Gregor Spuhler an der ETH eine Vorlesung über «Nationalsozialistische Verfolgung und internationale Flüchtlingspolitik 1933–1945». Dabei wurde einerseits Grundlagenwissen und andererseits der aktuelle Forschungsstand zur Täterforschung vermittelt. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Rolle der Wissenschaft im Nationalsozialismus. Dies sollte – ganz im Sinne des Studiengangs Science in Perspective – auch die Selbstreflexion der künftigen

ETH-Absolventinnen und -Absolventen über das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Politik anregen. Da die Vorlesung auf grosses Interesse stiess und ausgezeichnet bewertet wurde, wird sie im laufenden Jahr nochmals angeboten.

Forschung und Publikationen

Publikationen von AfZ-Mitarbeitenden

Hagmann, Werner

- «Hier müsste man mit der Zeit herzkrank werden oder selbst grausam». Augenzeugen des Armeniergenozids: Clara und Fritz Sigrist-Hilty. In: Werdenberger Geschichten 1 (2018), S. 256-269.
- Verhängnisvolle Wolfsjagd am Calanda. In: Werdenberger Geschichten 1 (2018), S. 286-287.
- Von Rapperswil und aus dem Gasterland nach Amerika. In: Werdenberger Jahrbuch 31 (2018), S. 281-282.

Jacobi, Adrian; Morosoli, Renato

- «Wie du vielleicht weisst, ist der Generalstreik auf dem Platze Zug gänzlich krepiert». Der Landesstreik 1918 in Zug. In: Tugium 31 (2018), S. 181-192.

Nerlich, Daniel

- Arbeitsgruppe Archive der privaten Wirtschaft (APW). In: Jahresbericht 2017 des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA), 2018, S. 39-41.
- 当代历史档案馆的文化遗产保护合作与数字化运用 (Digitalisierung und Kooperationsprojekte des Archivs für Zeitgeschichte der ETH Zürich im Dienst interkultureller Verständigung). In: 北京档案 (Beijing Archives), Volume 12 (2018), S. 39-41.

Vorträge von AfZ-Mitarbeitenden

Arnold, Jonas; Reininger, Marlies; Vogelsang, Sonja

- A-UpS! Werkstattbericht Archivierung von Unterlagen aus privaten Systemen, 22. Tagung zur Archivierung von

Unterlagen aus digitalen Systemen (AUdS), Marburg, 7.3.2018.
- Werkstattbericht AfZ: Archivierung digitaler Bestände privater Provenienz, Round Table zur digitalen Langzeitarchivierung, Zürich, 20.4.2018.

Bossert, Sabina
- Schweizer und Jüdische Geschichte bei David Frankfurters Attentat auf Wilhelm Gustloff. Vorlesung im Rahmen der Ringvorlesung zum Jubiläum des Zentrums für Jüdische Studien der Universität Basel, Basel, 10.10.2018.

Hagmann, Werner
- Von Glarner Landvögten und Werdenberger Untertanen. Vortrag beim Historischen Verein des Kantons Glarus, Glarus, 30.10.2018.

Nerlich, Daniel
- Cultural Heritage Is International! Cooperation projects of the Archives of Contemporary History (ETH Zurich) in service of intercultural comprehension, Vortrag auf Einladung des Stadtarchivs Beijing anlässlich des International Archives Day, Beijing, 9.6.2018.

Spuhler, Gregor
- Weisch no? Zur Konstruktion von Erinnerung. Gesprächsabend «Speaking Corner» mit dem Künstler Marcel Mayer. Moderation Helen Hagenbuch und Gabriela Disler, DOCK Basel, 13.3.2018.
- Novemberpogrom 1938. Wissen und Handeln in der Schweiz. Vortrag am Gedenksymposium der Jüdischen Liberalen Gemeinde Or Chadasch, Zürich, 11.11.2018.

Öffentliche Anlässe

Ausstellung «Budapest 1944 – Judenverfolgung und Schweizer Hilfe»

In Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Budapest realisierte das AfZ eine Ausstellung über die Ereignisse in Budapest am Ende des Zweiten Weltkriegs und deren Folgen, die vom 25. Mai bis 21. Juni zu sehen war. Grundlage bildete die vom Stadtarchiv Budapest konzipierte und 2014 in Budapest und später in Heidelberg gezeigte Schau «Zerrissene Jahre 1938-1944». Im Budapester Stadtzentrum waren 2015 zudem bei Renovationsarbeiten in einer Privatwohnung 6827 sogenannte Zensus-Dokumente aus dem Sommer 1944 entdeckt worden. Von unbekannter Hand in einem Hohlraum hinter einer Wand eingemauert, haben sie die Zeit überdauert und geben heute Auskunft über die Situation der Budapester Jüdinnen und Juden im Moment höchster Gefahr.

Die beiden Archive haben ihre Bestände verglichen und aus ungarischen Quellen und den Flüchtlingsakten des Verbandes Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen (VSJF) vier Fallbeispiele rekonstruiert, welche exemplarisch die Flucht aus Budapest und die Betreuung in der Schweiz beleuchten. Die Ausstellung am Ausklang des Schweizer Vorsitzes in der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) wurde unterstützt vom Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA). Die private Gamaraal Foundation steuerte ihrerseits freundlicherweise Video-Interviews mit Holocaust-Überlebenden bei, die für das Projekt «The Last Swiss Holocaust Survivors» geführt worden waren.

Das AfZ stellte die Schweizer Hilfe ins Zentrum mit Originalquellen zu Carl Lutz und dem sogenannten Kasztner-Transport, mit audiovisuellen Berichten von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen und den Schicksalen einzelner ungarischer Flüchtlinge in der Schweiz. Im Rahmenprogramm der Ausstellung wurden in Vorträgen, mit Zeitzeugnissen und auf einem Podium Fragen zur Geschichte der Judenverfolgung in Budapest und zur ungarischen Erinnerungskultur gestellt und mit dem Publikum diskutiert.

Interessierter Besuch der AfZ-Ausstellung «Budapest 1944 – Judenverfolgung und Schweizer Hilfe» im Rahmen des ETH-Kulturerbeanlasses vom 3. Juni 2018.

«Kulturerbe an der ETH Zürich – hinsehen, erleben, mitmachen»

Anlässlich des Europäischen Kulturerbejahrs 2018 nahm die ETH Zürich das Motto der nationalen Kampagne auf und lud am 3. Juni dazu ein, den Beitrag der ETH zum kulturellen Erbe der Schweiz zu entdecken. Das AfZ zeigte zusätzlich zu der laufenden Ausstellung über Budapest am Ende des Zweiten Weltkriegs im Hauptgebäude der ETH in einer Videoinstallation mit Berichten von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, wie Menschen die Verfolgungen in Ungarn und die Flucht in die Schweiz erlebten.

Im öffentlichen Gespräch mit Gregor Spuhler trat Ladislaus Löb als eines der überlebenden Holocaust-Opfer zudem in direkten Dialog mit dem anwesenden Publikum. Und Daniel Nerlich unterhielt sich ebenfalls auf der ETH-Bühne in der Haupthalle mit dem Regisseur Daniel von Aarburg über dessen Dokumentarfilm

zum «Judenretter von Budapest» Carl Lutz, der mit Archivmaterial aus dem AfZ produziert und teilweise auch am Hirschengraben gedreht worden war.

«merk-würdig. Was Fundstücke aus dem Archiv über die Schweizerisch-Jüdische Geschichte erzählen»

Die Ausstellung «merk-würdig» zeigte vom 26. August bis 14. September aussergewöhnliche Fundstücke aus dem AfZ, die überraschen oder verwirren. Die zu sehenden Objekte standen dabei jeweils exemplarisch für ein Element der Jüdischen Geschichte und Kultur in der Schweiz. So gab die Ausstellung Einblick in das Leben jüdischer Viehhändler, thematisierte Antisemitismus, beleuchtete die Situation von Juden im Militärdienst, zeigte das jüdische Vereinsleben und veranschaulichte, wie die Schweizer Jüdinnen und Juden vom Zweiten Weltkrieg betroffen waren. Mit der Ausstellung leistete das AfZ seinen Beitrag zur Woche der Jüdischen Kultur Zürich beziehungsweise zum Europäischen Tag der Jüdischen Kultur vom 2. September.

Tagung «Orte der Versicherung/ Versickerung»

Am 8. September war das AfZ Gastgeber im Rahmen einer Veranstaltungsreihe der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften zum laufenden Kulturerbejahr. Zusammen mit den Organisatorinnen der Schweizerischen Gesellschaft für Symbolforschung und der Schweizerischen Gesellschaft für Kulturwissenschaften (SGKW) lud das AfZ zur Tagung «Orte der Versicherung / Versickerung. Auswählen – sichern – erschliessen – publik machen».

Die Veranstaltung reflektierte die Bedingungen, unter denen Entscheidungen über Aufbewahrung und Nicht-Aufbewahrung in Gedächtnis-Institutionen von nationaler Bedeutung getroffen werden. Mit einem Beitrag über Kernprozesse im AfZ eröffneten Daniel Nerlich und Jonas Arnold den Reigen der Vorträge, in denen Vertreterinnen und Vertreter entsprechender Institutionen aus ihrer jeweils fachspezifischen Kompetenz des Aufbewahrens und Zugänglichmachens und von aktuellen Herausforderungen berichteten.

«Die Liepmans in Zürich»

In der Biografie des Journalisten und Schriftstellers Heinz Liepmans spiegelt sich die dramatische Geschichte der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. 1905 als Sohn eines jüdischen Kaufmanns geboren, verlor er im Ersten Weltkrieg seine Eltern. Nachdem er sich als Publizist weit über Hamburg hinaus einen Namen gemacht hatte, wurden seine Bücher von den Nazis verbrannt. Als Jude und Antifaschist verfolgt, floh er aus Deutschland, wurde ausgebürgert und überlebte als Staatenloser den Krieg im Exil. 1947 kehrte er nach Hamburg zurück und heiratete 1949 Ruth Lilienstein, mit der er eine Literaturagentur gründete, die seit 1961 in Zürich ansässig ist.

Im Zentrum eines Gesprächsabends im AfZ am 24. Oktober standen Heinz Liepmans Blick auf die Schweiz und die Bedeutung der Agentur für die Literatur und Kultur nach der Katastrophe des Zweiten Weltkriegs. Im Anschluss an einen Vortrag des Liepman-Biografen Wilfried Weinke unterhielt sich der Literaturwissenschaftler Andreas Kilcher mit Eva Koralnik, der langjährigen Leiterin der Agentur.

Abendführung «merk-würdig»

Am 28. August präsentierte Sabina Bossert im Rahmen der jährlichen Abendführungen der Sammlungen und Archive der ETH Zürich Dokumente aus der laufenden Ausstellung zur Schweizerisch-Jüdischen Geschichte.

Vernissage «Archive des Aktivismus: Schweizer Trotzkist*innen im Kalten Krieg»

Am 6. Dezember fand im vollen Seminarsaal des AfZ die Vernissage der zweiten Nummer von Æther statt, einer hybriden Publikation, die von Studierenden der Universität Zürich erarbeitet und vom Zürcher intercomverlag als Website und in Printform herausgegeben wird.

Die aktuelle Veröffentlichung widmet sich den Nachlässen und Archiven von Schweizer Trotzkistinnen und Trotzkisten während des Kalten Krieges. Im AfZ werteten die Studierenden dafür die Publizistik von Heinrich Buchbinder und die Unterlagen des erfolgreichen Unternehmers und Chefs der Sibir AG und politischen Aktivisten Hans Stierlin aus.

SENNHEISER
SENNHEISER
ETH zürich

Infrastruktur

Systemdienste und Betrieb

Für das IT-Team (Almir Ajradini und Jonas Arnold) standen im Berichtsjahr zwei Hauptaufgaben im Vordergrund: Die Erneuerung des Online-Zugangs für digitales Archivgut (u.a. browserunabhängiger Viewer für pdf-Dateien, Entfernung von Wasserzeichen) und die Mitwirkung beim Aufbau der Infrastruktur und des Workflows für die Verzeichnung und Aufbereitung digitalen Archivguts. Bei letzterem stand die Analyse digitaler Langzeitformate und die Evaluation von Analyse und Konvertierungstools im Fokus. Daneben erledigte das Team technische Aufgaben im Rahmen diverser Erschliessungs- und Digitalisierungsprojekte. Es lieferte umfangreiche Datenbestände in das digitale Langzeitarchiv der ETH Zürich, evaluierte bzw. betreute die Infrastruktur für die Digitalisierung, stellte in Kooperation mit dem Support-Dienst des Departements GESS den reibungslosen IT-Betrieb sicher und war für verschiedene technische Lösungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit besorgt (Ausstellungsviewer, Live-Streaming von Veranstaltungen).

Gebäude und Mobiliar

Die Belüftung der Archivräume funktioniert trotz neuer Programmierung noch nicht in allen Jahreszeiten mit entsprechend unterschiedlichen klimatischen Bedingungen einwandfrei. So wurde in den Sommermonaten eine zu hohe Luftfeuchtigkeit festgestellt. Durch einfache manuelle Korrekturen ist das Problem jedoch leicht in den Griff zu bekommen. Um schnell reagieren zu können, ist es daher wichtig, dass in Zusammenarbeit mit dem ETH-Betrieb eine ständige Überwachung der Klimasituation in sämtlichen Archivräumen im Gebäude am Hirschengraben möglich ist.

Insgesamt deutlich verbessert zeigte sich die Situation bezüglich der gelegentlichen hangseitigen Wassereinträge in die Untergeschosse des AfZ. Die im Jahr 2017 getätigten baulichen Sanierungsmassnahmen brachten die erhoffte Wirkung, so dass im Berichtsjahr keine Probleme mit eindringendem Wasser zu verzeichnen waren. Einzig eine Dilatationsfuge sorgt weiterhin für einen jedoch sehr lokalen und geringen Wassereintrag, der glücklicherweise auf die klimatische Situation keinerlei Einfluss hat.

Durch die Informatikdienste der ETH wurde das W-LAN-Netz des AfZ im Berichtsjahr erweitert und verdichtet. So ist nun auch in den Magazinen der Untergeschosse eine kabellose Verbindung zum ETH-Netzwerk möglich. In den Bürogeschossen sorgen zusätzliche Router für einen lückenlosen Zugang.

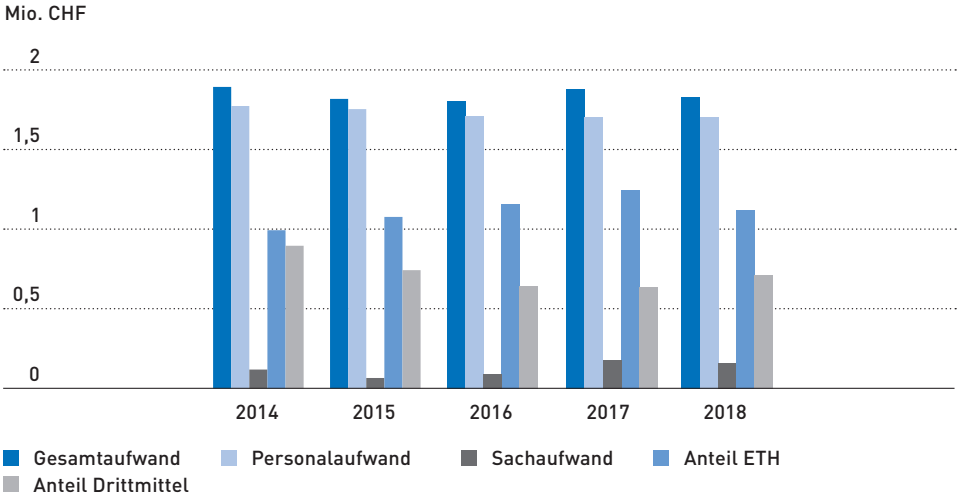
Die Notfallplanung im Rahmen des Kulturgüterschutzes der ETH Zürich erreichte im Berichtsjahr ein wichtiges Zwischenziel. So fand am 1. März im Rahmen eines Pilotprojekts eine umfangreiche Übung im Gebäude LEE statt, wo sich auch ein grosser Teil der Aussenmagazine des AfZ befindet. Der Übungsaufbau sah die Evakuation von versehrtem Archivgut vor, das bei einem als mittleren Schadensfall eingestuften Wassereinbruch in Mitleidenschaft gezogen worden war. Durchgespielt wurde die praktische Bewältigung eines vermeintlichen Notfalls vom Feststellen des Schadens über die Alarmierung der Einsatzgruppe, die Triage des Archivguts nach Schadensbild bis zur Verpackung des nassen Archivguts für den Abtransport in einen Tiefkühlraum. Die Übung bot die willkommene Möglichkeit, die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Teams der ETH in einem zwar fiktiven, jedoch möglichst realistischen Setting zu erproben und die theoretisch erarbeitete Vorgehensweise praktisch zu üben. Die logistische Herausforderung einer Evakuation und der enorme Platz- und Materialbedarf für Triage und Verpackung geschädigten Archivguts konnte eins zu eins erlebt und auch bewältigt werden. Weiter wurde ersichtlich, dass in einer Notfallsituation starke Nerven, ein eingespieltes Team und aktive und zielführende Kommunikation von enormem Vorteil sind. Eine gut durchdachte, laufend aktualisierte Notfallplanung und regelmässiges Training sind präventive Säulen, die dazu beitragen, dass ein potentieller Schaden zeitnah und kompetent behoben werden kann und die Kulturinstitutionen der ETH nicht unvorbereitet trifft.

ETH zürich
Archiv für Zeitgeschichte
KULTURGÜTERSCHUTZ
Rosina Berger

Ressourcen

Erfolgsrechnung

Als Organisationseinheit der ETH Zürich wird das AfZ vom Bund finanziert. Allerdings ist die Sicherung und Vermittlung von historischem Kulturgut aus privatem Besitz, wie sie das Archiv leistet, nur dank grosszügiger Zuwendungen von privater Seite möglich. Diese Drittmittel stammen zum einen von Stiftungen und Fonds, die eigens zur Förderung des AfZ gegründet wurden. Zum andern erhält das Archiv alljährlich freie Spenden und Projektbeiträge zugunsten der Erschliessung bestimmter Quellenbestände. Die Erfolgsrechnung 2018 weist Einnahmen von CHF 1,399 Mio. (2017: CHF 1,730 Mio.) und Ausgaben von CHF 1,827 Mio. (2017: CHF 1,877 Mio.) aus. Bei den Einnahmen stammten CHF 1,066 Mio. (76%) von der ETH und CHF 0,333 Mio. (24%) aus Drittmitteln. Von den Ausgaben trug die ETH CHF 1,117 Mio. (61%) und 0,710 Mio. (39%) waren Drittmittel. In der Erfolgsrechnung schlägt der Personalaufwand mit CHF 1,699 Mio. zu Buche; der Sachaufwand



Finanzen 2014–2018.

gliedert sich in IT (CHF 20 207), Material (CHF 18 080) und übrige Ausgaben (CHF 115 743).

Der grosse Ausgabenüberschuss ist mit der Absicht der ETH-Schulleitung zu erklären, bestehende Reserven auf eigenen Konten abzubauen. Das AfZ setzt diese Vorgabe um und hat deshalb für die Jahre 2018/19 reduzierte Stiftungsbeiträge beantragt.

Nicht berücksichtigt sind in dieser Rechnung der Unterhalt der Liegenschaft Hirschengraben durch die Stiftung Archiv für Zeitgeschichte und die Aufwendungen der zentralen Dienste der ETH wie beispielsweise die Miete und der Betrieb der Liegenschaften oder die Arbeitsplatzinformatik.

Die folgende Aufstellung enthält jene Institutionen und Personen, die das AfZ 2018 finanziell unterstützten. Ein detaillierter Gesamtüberblick über das AfZ-Förderungswerk und Kontaktinformationen finden sich auf www.afz.ethz.ch/netzwerk/foerderungsnetz/ →.

Stiftungen

Stiftung Archiv für Zeitgeschichte

Die Stiftung leistet einen Beitrag zur dauerhaften Bewahrung und Nutzung von erstrangigem Kulturgut in der Schweiz. Sie fördert den Erwerb und die Weiterführung der Liegenschaft Hirschengraben, um die Arbeitsbasis des AfZ und seiner Fachreferate in unmittelbarer Nähe der Hochschulen zu sichern. Die Stiftung stellt der ETH Zürich das Gebäude zur Nutzung durch das AfZ zur Verfügung und trifft mit ihr die erforderlichen Regelungen zur Miete sowie zur Deckung der Betriebs- und Unterhaltskosten.

Der Stiftungsrat genehmigte an seiner ordentlichen Sitzung Jahresbericht und -rechnung 2017 und bewilligte den Antrag des AfZ, das gesprochene Budget für 2018 auf CHF 85 000 zu kürzen sowie den Budgetantrag für 2019 über CHF 100 000.

Stiftung Jüdische Zeitgeschichte an der ETH Zürich

Die Stiftung unterstützt die Bestrebungen, historisch relevante Quellen zur jüdisch-schweizerischen Zeitgeschichte zu sichern und für die Benutzung zugänglich zu machen.

Der Stiftungsrat genehmigte an seiner ordentlichen Sitzung Jahresbericht und -rechnung 2017 und bewilligte den Antrag des AfZ, das gesprochene Budget für 2018 auf CHF 100 000 zu kürzen sowie den Budgetantrag für 2019 über CHF 150 000. Er genehmigte einen Infrastrukturbeitrag von CHF 100 000 an die Stiftung Archiv für Zeitgeschichte wie auch einen Beitrag von CHF 20 000 an die Hypothekarkosten des Hauses Hirschengraben. Von der Ernst und Jacqueline Weil-Stiftung, einer langjährigen Gönnerin des Archivs, erhielt die Stiftung Jüdische Zeitgeschichte anlässlich der Stiftungsauflösung eine grosszügige Schenkung.

Gönnerbeiträge leisteten 2018:

- René & Susanne Braginsky-Stiftung
- Israelitische Cultusgemeinde Zürich
- Kirschner-Loeb-Stiftung
- Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund
- Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus
- Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen

Simon und Hildegard Rothschild-Stiftung

Die Stiftung unterstützt die Sicherung und Erschliessung von Quellenbeständen zur jüdischen und zur allgemeinen schweizerischen Zeitgeschichte. Sie fördert Forschung im AfZ, die der Auswertung von Quellenbeständen im Bereich der jüdischen Zeitgeschichte dient. Zudem kann sie Beiträge ausrichten an weitere Institutionen in der Schweiz mit gleicher oder ähnlicher Lehr- und Forschungstätigkeit.

Der Stiftungsrat nahm an seiner ordentlichen Sitzung vom Rücktritt der langjährigen Stiftungsräte und Gründungsmitglieder Klaus Urner und Uriel Gast Kenntnis. Er genehmigte Jahresbericht und -rechnung 2017 und bewilligte für das Jahr 2019 den Budgetantrag des AfZ von CHF 25 000.

Im Gedenken an den im Vorjahr verstorbenen Stiftungsgründer Simon Rothschild äufnete seine Witwe Hildegard

Rothschild das Stiftungsvermögen in äusserst grosszügiger Weise.

Victor H. und Elisabeth Umbricht-Stiftung

Die Stiftung fördert die Aufbewahrung, Erschliessung und Auswertung des dem AfZ 1988/89 geschenkten Nachlasses von Victor H. Umbricht und den Ausbau des Archivs als modernes Dienstleistungs- und Forschungszentrum zur Zeitgeschichte in der Schweiz.

Der Stiftungsrat wählte an seiner ordentlichen Sitzung Marco Jorio, den langjährigen Chefredaktor des Historischen Lexikons der Schweiz (HLS), neu in den Stiftungsrat. Zudem genehmigte er Jahresbericht und -rechnung 2017 und bewilligte für das Jahr 2019 den Budgetantrag des AfZ von CHF 6000.

Archivierungs- und Forschungsfonds Erben Karl Heinrich Gyr

Der von den ehemaligen Landis & Gyr-Besitzerfamilien geäufnete Archivierungs- und Forschungsfonds ermöglicht wirtschaftshistorische Projekte unter Beizug des Firmenarchivs und unterstützt das AfZ bei der Sicherung privater Wirtschaftsarchive.

Mary und Hermann Levin Goldschmidt-Bollag Fonds

Der von den Nachlassern geäufnete Fonds unterstützt Erschliessungsprojekte und die Arbeit des AfZ als Dokumentationszentrum zur allgemeinen, schweizerischen und jüdischen Zeitgeschichte.

Gönnerinnen und Gönner

- Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung

Projektbeiträge

Beiträge zur Sicherung und Erschliessung ihrer Archive oder Projektbeiträge leisteten:

- Franz A. Blankart
- Christian Solidarity International (CSI)
- Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) (Ausstellung «Budapest 1944»)
- Gottlieb u. Anna Geilinger-Stiftung (Publikation Porträt Eduard Geilinger)
- Rolf Hilb (Nachlass Ernst und Dora Hilb-Gump)
- Memoriav (Nachlass Walter Bosshard)
- Emil Friedrich Rimensberger-Fonds (Ausstellungs-Infrastruktur AfZ)
- Swiss Textiles (Jahresbeitrag und Digitalisierung Kernakten)
- Zürcherische Seidenindustrie Gesellschaft (Digitalisierung Kernakten)

Freundeskreis des AfZ

Der Freundeskreis des AfZ besteht aus Privatpersonen und Institutionen, die an der Zeitgeschichte interessiert sind und die Arbeit des Archivs unterstützen. Die Mitglieder des Freundeskreises erhalten regelmässig Einladungen zu den Anlässen des Archivs und den gedruckten Jahresbericht. Ihre freiwilligen Spenden werden für die Durchführung von Zeitzeugenkolloquien und den Druck des Jahresberichts verwendet.

Für Spenden im Jahr 2018 ist herzlich zu danken: Peter Arbenz, Margrith Bigler, Franz Blaser, Irina du Bois, Barbara Bucher, Bernhard Büchel, Ruth Dreifuss, H.R. Fuhrer, Ulrich E. Gut, Heiko und Senta Haumann-Weber, Patrick Hersperger, Robert Imholz, Werner Kreyenbühl, Alon Less, Herbert Oberhänsli, Andreas Pritzker, Tiphaine Robert, Ursula Rusterholz, Bernhard Ruetz, Verena Schar-Burkard, Hans Schoch, Kurt Spillmann, Helen Stierlin, Andreas Thürer, Université de Fribourg, Robert Urs Vogler, Daniela Vogt-Koenig, Jakob Zafran.

Dank
Das AfZ dankt allen Stiftungen, den Stiftungsrätinnen und Stiftungsräten, Kuratoriumsmitgliedern, Gönnerinnen und Gönnern, Projektpartnerinnen und -partnern und Mitgliedern des Freundeskreises ganz herzlich für die grosszügige Unterstützung!

AfZ-Team

Am 31.12.2018 waren im AfZ 20 (2017: 20) Personen zu insgesamt 15.4 (2017: 14.8) Vollzeit-Äquivalenten FTE beschäftigt (inkl. 2 Zivildienstleistende und 1 Praktikantin).

Archivleitung	**%**
Gregor Spuhler, Dr. phil. Archivleiter	90
Daniel Nerlich, Dr. phil. Stv. Archivleiter	100
Jonas Arnold, lic. phil. Leiter IT und Digitales Archiv	100
Werner Hagmann, Dr. phil. Leiter Akzession und Erschliessung	90
Fachreferat	
Sabina Bossert, Dr. des. Jüdische Zeitgeschichte	80
Werner Hagmann, Dr. phil. Politische Zeitgeschichte	
Daniel Nerlich, Dr. phil. Wirtschaft und Zeitgeschichte	
Akzession und Erschliessung	
Urs Bräm Administrativer Mitarbeiter	50
Céline Hotz, MA Wissenschaftliche Mitarbeiterin	35
Adrian Jacobi, lic.phil. Wissenschaftlicher Mitarbeiter	70
Simone Koller Wissenschaftliche Mitarbeiterin	35
Gaby Pfyffer, MA Wissenschaftliche Mitarbeiterin	80
Franziska Schärli, lic. phil. Wissenschaftliche Mitarbeiterin	80
Martina Stähli, MA Wissenschaftliche Mitarbeiterin	100
Pablo Stoop Administrativer Mitarbeiter	60
IT und Digitales Archiv	
Sonja Vogelsang, lic. phil. Wissenschaftliche Mitarbeiterin	90
Almir Ajradini Informatiker	80
Benutzung und Vermittlung	
Rosina Berger, lic. phil Leiterin Benutzungsdienst	100
Bibliothek	
Gaby Pfyffer, MA	
Sekretariat	
Tsering Wangmo Gampatshang	20
Praktikum/Zivildienst	
Adrian Aregger Zivildienst	100
Mattia Pesolillo Zivildienst	100
Stefanie Salvisberg, MA Praktikum	80

Auf Mitte des Berichtsjahrs verliess Rebekka Nordmann das AfZ, um sich nach Abschluss ihrer Ausbildung als Gymnasiallehrerin einer neuen Herausforderung zu stellen. In teilzeitlicher Tätigkeit während viereinhalb Jahren war sie einerseits Mitglied des Benutzungsteams. Dazu erschloss sie zahlreiche Bestände wie etwa das Archiv der Familienstiftung Bollag.

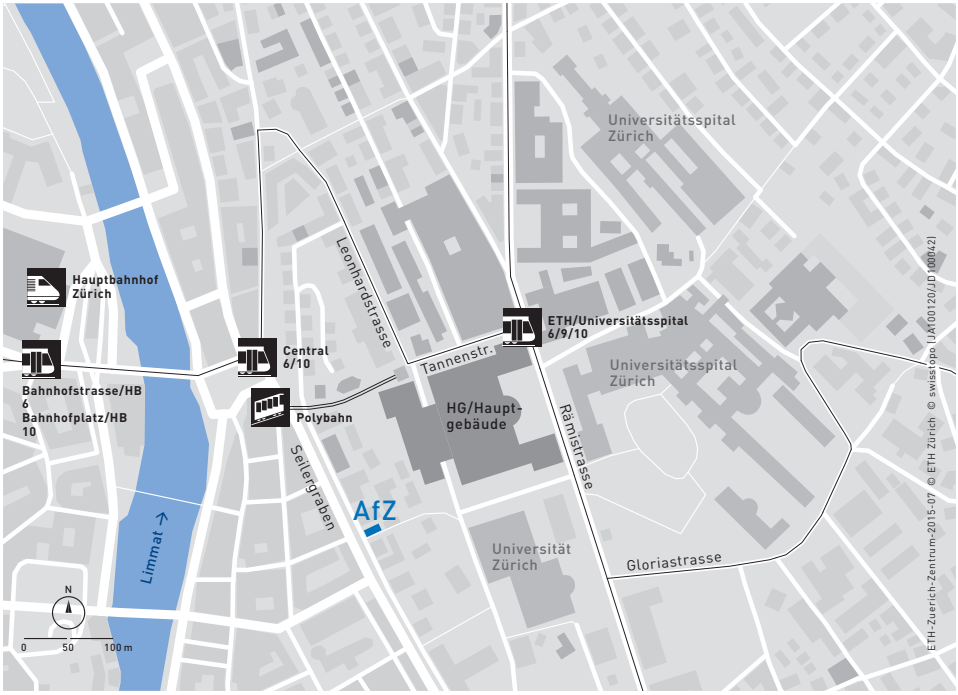
Nach ihrem Mutterschaftsurlaub kehrte Marlies Reininger auf eigenen Wunsch nicht mehr ins Informatik-Team des Archivs zurück. Sie war in den zwei Jahren ihrer Anstellung mit Aufgaben der Datenbank- und Applikationsentwicklung befasst und wurde in dieser Funktion durch Almir Ajradini abgelöst.

In einer Praktikumsanstellung arbeitete Stefanie Salvisberg ab 1.3. im Benutzungsdienst und bei der Aktenerschliessung mit. Pablo Stoop absolvierte im Rahmen seines BA-Studiums Information Science an der HTW Chur vom 5.3. bis 30.6. ein Fachpraktikum im Digitalisierungsbereich und war anschliessend bis Ende Jahr als administrativer Sachbearbeiter in der Fotoerschliessung tätig. Rafael Isler war vom 8.1.–30.6. in einem Teilzeiteinsatz mit mehrheitlich konservatorischen Arbeiten befasst.

Im Rahmen ihrer I+D-Ausbildung absolvierten Deniz Del Priore (3.4.–15.6.) und Adrian Martin (20.8–26.10.) ihr Archivpraktikum im AfZ. Giorgio Scherrer (3.–14.9.) und David Davolio (15.–26.10.) leisteten ihrerseits Kurzpraktika im Rahmen von Studium und Schule. Und als Zivildienstleistende waren Fabian Sidler (15.1.–17.6.), Andy Ziegler (5.2.–11.4.), Micha Stettler (25.6.–17.8.), Michael Weber (6.8.–12.9.), Tobias Kuratle (3.9.–10.10.), Mohammed Abdullahi (17.9.–30.11.), Adrian Hochstrasser (8.10.–30.11.) und Adrian Aregger (10.12–1.2.2019) im Einsatz.

Allen Mitarbeitenden sei an dieser Stelle für ihr Engagement im Dienst des AfZ ganz herzlich gedankt.

Das AfZ-Team zu Besuch bei der Firma Oekopack Conservus AG anlässlich des Jahresausflugs vom 22. August 2018.



ETH zürich *Archiv für Zeitgeschichte*

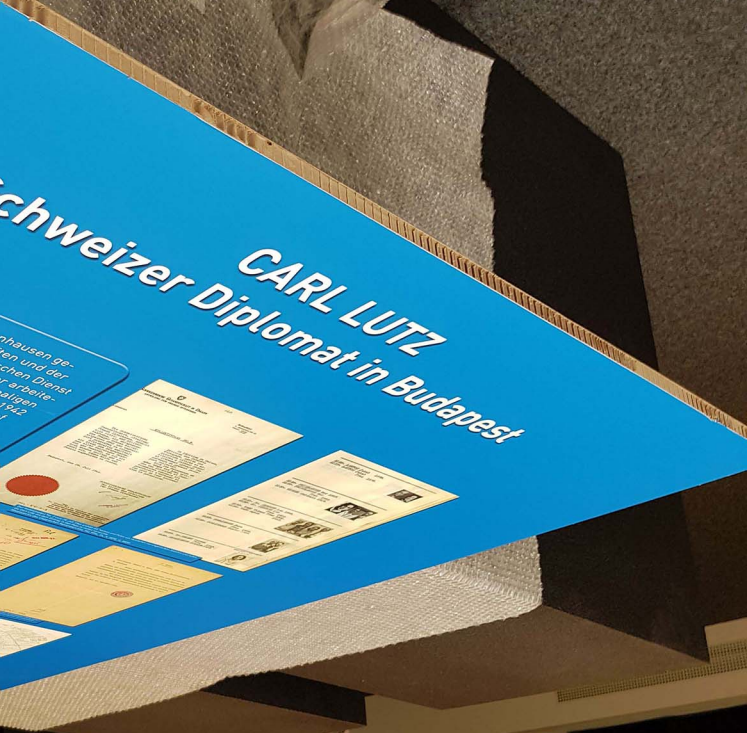
Öffnungszeiten
Montag bis Freitag, 9.00–17.00 Uhr

Standort
Hirschengraben 62, 8001 Zürich (Tram 3, 4, 6, 7, 10, 15, Bus 31 bis Central)

Postadresse
ETH Zürich, Archiv für Zeitgeschichte, Hirschengraben 62, 8092 Zürich
Telefon: +41 44 632 40 03
afz@history.gess.ethz.ch
www.afz.ethz.ch →

Herausgeber	Archiv für Zeitgeschichte
Redaktion	Daniel Nerlich
Gestaltung	null-oder-eins.ch
Fotos	Archiv für Zeitgeschichte
Auflage	550

© Archiv für Zeitgeschichte, ETH Zürich, April 2019


CARL LUTZ
Schweizer Diplomat in Budapest